

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Die Stadt Innsbruck mit Umgebung, Ausflügen und Tagestouren**

**Müller, Isidor**

**Innsbruck, 1899**

Innsbrucks Population und öffentliches Leben

# Innsbrucks Population

## und öffentliches Leben.

Die Stadt Innsbruck zählt mit den Vororten gegenwärtig bei 30.000 Einwohner, d. h. nach Innsbruck gehörige Personen.

In dieser Zahl sind also nicht inbegriffen: 1. Die Garnison; 2. die Bevölkerung der Universität, des Gymnasiums, des Pädagogiums und anderer Schulen; 3. die Beamten und Angestellten der Staats- und der Südbahn; 4. die gesammte Arbeiterschaft; 5. die Kloster-Insassen und Geistlichkeit; 6. endlich im Sommer die fremden Touristen, Radfahrer und sonstigen Fremden.

Daraus ist wohl zu schliessen, dass das öffentliche Leben in Innsbruck sehr bewegt und mannigfach sein muss.

Die Strassen und Gassen sind daher den ganzen Tag bevölkert und abends, wenn sich das elektrische Lichtmeer über die Stadt ergiesst und in den Auslagen alle Herrlichkeiten beleuchtet, da kommt es wohl öfter vor, dass sich der Strom der Passanten staut und man nur mit Mühe sich durchwinden kann.

Dasselbe ist der Fall, wenn die Hornsignale erklingen, die Feldmusik einfällt und die schmucken Bataillone der Garnison aufmarschieren oder die Schwadron der berittenen Tiroler Schützen mit ihrer Feldrüstung,

Nicht weniger belebt sind die Strassen und Plätze, wenn bei irgend einer festlichen Gelegenheit die Burschenschaften in voller Wuchs, theilweise in Karrossen, auffahren, um irgend einem Professor oder einem Minister ihre Huldigung darzubringen.

Die Feuerwehr, die Turner, die Veteranen tragen das Ihrige dazu bei, nichts zu sagen von den pomphaften, festlichen Prozessionen, die bisweilen durch die Strassen ziehen.

Zahlreiche Musikbanden von den Nachbargemeinden machen an den Sonntagen Besuch und bei Schützenfesten, oder wenn der Kaiser kommt, dann strömt das Volk von allen Bergen und Thälern herbei in seiner schmucken Nationaltracht und in voller Waffenzier.

Da bietet dann Innsbruck ein Bild, wie es keine andere Stadt zu bieten vermag.

Das kann man freilich nicht alle Tage sehen.

Zum bewegten Leben tragen auch die herrlichen Geschäftsauslagen bei, namentlich die Ausstellungen in den Kunsthandlungen, deren Innsbruck einige besitzt, die sich mit denen in München und Wien messen können.

In denselben sieht man täglich das Neueste, was die Kunstwelt geschaffen oder die Kunstindustrie zu Tage gefördert.

Unterberger, Gross, Czichna etc. verdienen schon längst einen Staatstitel, so auch die Gewerbe-Ausstellung, vor Allem die Glasmalereianstalt.

An Karrossen, um schneller hin und her zu kommen, ist ebenfalls kein Mangel und sind unsere Kutscher sehr bereitwillige Leute, ohne Ueberhebung im Preise. (Standort am Bahnhofplatz, in der Maria Theresienstrasse und vor der Hofkirche.)

Der Rennplatz, der Hofgarten, die Anlagen wimmeln an schönen Tagen von Volk und Spaziergängern, namentlich, wenn sich das Spörr'sche Orchester irgendwo produziert.

Also an Langweile braucht man in Innsbruck nicht zu leiden, zu deren Fernhaltung auch die herrlichen Gärten mit vorzüglichen Restaurationen das Ihrige beitragen.

Dieselben sind gewöhnlich mit Veranden versehen, in denen sehr humoristische Bilder aus dem Volksleben zu sehen sind, geziert mit sinnigen Inschriften. Die lustigsten sind bei Breinössl in der Maria Theresienstrasse und in der Restauration Haid in der Anichstrasse, jene von Partinger, diese von Thaler. Ich erlaube mir von letzteren einige herzusetzen. Gleich am Eingang:

Trink, dass dir die Nase glänzt,  
So hell, wie ein Karfunkel,  
Auf dass du eine Leuchte hast,  
In deines Daseins Dunkel.

Und gleich daneben ein alter Herr mit einem furchtbaren Drachen am Arme und dabei:

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,  
Verdient ein solches Weib sein Lebenlang etc.

In diesen Gärten spielen auch sehr oft Musikkapellen aus der Umgebung, Hötting, Wilten etc. und produzieren sich echte Tiroler Nationalsänger, obgleich nicht immer vom feinsten Alpenparfum.

Auch Volksstücke kann man sehen mit Gesang und Schuhplattler, vorzüglich in dem grossartigen, bildergeschmückten Salon des Café Austria.

Also: Herz, was willst du noch mehr!

Wer das Leben in den unteren Schichten kennen lernen will, logiere sich im Hotel »Fremdenheim« ein (Mariahilf).

Die Frau Wirtin ist eine sehr umfangreiche Dame mit sehr freundlichem Gesichte. Der Kellner schiesst hin und her, wie das Schifflein in einem Webstuhl. Er hat den ganzen Speisezettel auf der Zunge: Würstlen, Gröstlen, Saures etc. etc., und was man anschafft, ist auch schon da. Die Kammerjungfer ist süss und milde, als blickte Vollmond drein, und kostet — nämlich ein Bett ohne Flöh blos 20 kr.

Da findet man Leute aus aller Herren Länder: Nur-Deutsche, Nur-Czechen, Anti- und Prosemiten, Sozialdemokraten, und gemeinsamer Geldmangel erzeugt unter ihnen einen erträglichen, mitunter sogar gemüthlichen modus vivendi, so dass man mit dem heil. Bernardus ausrufen möchte:

O quam bonum, quamque jucundum,  
Habitare fratres in unum!

O, wie gut, o wie angenehm ist es doch, so als Brüder gemüthlich beisammen zu sitzen.

Wer mit ihnen anbinden will, wird finden, dass es keinen so dummen oder so schlechten Kerl auf der Welt gibt, von dem ein gescheiter Mann nicht etwas lernen könnte.

## Vereinsleben.

Unter den Vereinen lasse ich diejenigen, welche politische oder religiöse Zwecke verfolgen, ganz bei Seite und führe nur solche an, die entweder durch ihre Kunstthätigkeit oder durch ihre in die Oeffentlichkeit tretende Wirksamkeit sich bemerkbar machen.

Das sind: 1. der Musikverein, 2. die Liedertafel und die Gesangsvereine, 3. der Kunstverein, 4. die freiwillige Feuerwehr, 5. die Turnvereine, 6. die Alpenvereine, 7. die Radfahrervereine, 8. der »Pan«, 9. der Verschönerungsverein.

Der Musikverein verfolgt einen doppelten Zweck, erstens die Heranbildung neuer Gesangs- und Orchesterkräfte, und zweitens die Pflege des Chorgesanges und des Orchesters. Er wurde im Jahre 1818 gegründet und zählt gegenwärtig 380 Mitglieder. Zwölf Lehrer, zwei Lehrerinnen und ein Direktor, Herr Josef Pembaur, besorgen den Unterricht. Er gibt jährlich mehrere öffentliche Produktionen, wobei auch das Spörr'sche Orchester mitwirkt. Er erfreut sich grosser Theilnahme von Seite der Bürgerschaft und splendorer Unterstützung von Seite der Sparkasse. Aus seiner Schule sind sehr renommirte Künstler hervorgegangen. Seinem eifrigen Streben verdankt die Stadt einen grossen Theil ihres musikalischen Kunstgenusses.

Die Liedertafel ist der grösste Männergesangsverein Tirols und zählt 90 ausübende Mitglieder. (Vereinsvorstand P. P. Heigl, erster Chormeister der Kompositeur Josef Pembaur, Vereinslokal Café und Restaurant Austria.) Dieselbe gibt von Zeit zu Zeit Produktionen in den Stadtsälen und hält wöchentliche Uebungsabende. Sie ist eine eifrige Pflegerin

des deutschen Liedes, darum heisst ihr Motto, welches ober dem Portal zu lesen ist:

Stets behält den reinsten Klang  
Deutsche Treue, deutscher Sang.

Auch hohen Orts wurden ihre Verdienste anerkannt und mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft belohnt.

Ferner ist der Eisenbahnsänger-Klub zu erwähnen, der Gesellenhaus-Sängerverein, der Akademische Sängerbund und der Akademische Gesangverein.

Der Kunstverein kommt nur insofern in Betracht, als er von Zeit zu Zeit eine Ausstellung mit Verlosung veranstaltet.

Die freiwillige Feuerwehr zählt ca. 500 Mitglieder. Sie wurde vor vierzig Jahren von Herrn Thurner gegründet und feierte 1898 ihren vierzigjährigen Bestand. Die Wirksamkeit der Feuerwehr ist über alles Lob erhaben. Es ist sehr interessant, dieses Chor in voller Rüstung zur Uebung aufmarschieren zu sehen. Weniger freilich, wenn es ernst ist, allein dann ist sie unser Trost. Dies sei gesagt, dass die Gäste in Innsbruck ruhig schlafen können.

Der Turnverein hat eine eigene grosse Turnhalle und veranstaltet im Sommer öfter Ausflüge in die Umgebung.

Mit Rücksicht darauf, dass Innsbruck sich vorbereitet zu einer Winterstation, ist auch der Eislaufverein nicht zu vergessen. Der Eislaufverein hat seine Area auf dem Ausstellungsplatze und spielt dort oft die vorzügliche Kapelle des Tiroler Kaiserjäger-Regiments.

Von Alpenvereinen kommen hauptsächlich zwei in Betracht, welche einem Zentralvereine angehören, die Sektion Innsbruck des D. u. Oe. Alpenvereins

und die Sektion Innsbruck-Wilten des österreichischen Touristen-Klub. Beide, sowie auch die andern, üben eine sehr anerkennenswerte Wirksamkeit aus theils durch Veranstaltung geselliger Unterhaltungen, theils durch Hüttenbau, Wegmarkierungen und Verbesserungen, um die höchsten Bergespitzen allgemein zugänglich zu machen.

Im Jahre 1875 hat der D. u. Oe. Alpenverein in Innsbruck seine Generalversammlung abgehalten; und fand in Krafts Veranda ein grossartiges Fest-Bankett statt, bei welchem Gäste aus allen Ländern vertreten waren.

Damals war es, dass Baumbach sein Lied zum erstenmal zum Besten gab, welches von der ganzen Gesellschaft mit frenetischem Beifall aufgenommen und die ganze Nacht durch gesungen wurde.

Die Radfahrervereine sind die jüngsten Kinder der Stadt Innsbruck. Es gibt deren mehrere. Der bedeutendste ist der Tiroler Radsport — Vorstand Heinz Bederlunger.

Die Radfahrer tragen sehr viel zur Belebtheit der Strassen bei. Früh und spät sieht man sie dahin fliegen — Männlein und Weiblein per Bicycle, per Tandem und per Krepper etc., mit einer Eile, sagt Lenau,

Als wollten zu Grabe sie tragen  
Des Elends thürmenden Wust,  
Und wieder das Eden erjagen,  
Den uralt bittern Verlust.

Es gibt jetzt auch zwei grosse Radfahrerhallen, eine auf dem Ausstellungsplatz und eine im Garten der Restauration Haid in der Anichstrasse.

Auch Fahrräder-Depots gibt's die allerschönsten und selbst eine Fabrik dieser Stahlrosse. Die Vel-

didena-Fahrräder, die in Wilten fabriziert werden, haben guten Ruf.

Eine Zeitschrift — »Radsport« — besorgt das Interesse aller tirolischen Verbandsmitglieder.

Also All Heil!

Erwähnung geschehen muss auch des Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Derselbe hat den löblichen Zweck, die Schönheiten Tirols auch im Auslande bekannt zu machen und zur Anerkennung zu bringen, was ihm auch schon in erfreulicher Weise gelungen.

Es sei nur an die Weltausstellung in Chicago erinnert, und für Paris wird ebenfalls gerüstet.

Das Bureau befindet sich Rudolfstrasse Nr. 3, wo der Vorstand, Herr Platter, in entgegenkommender und geduldiger Weise alle wünschenswerten Auskünfte erteilt.

Eine neue Erscheinung im Innsbrucker Leben ist der Verein »Pan«, in dem die künstlerische und literarische Welt vertreten ist und seine Wochen-Zusammenkünfte in verschiedenen Hotels hält, wobei sympathisierende Gäste gern gesehen sind.

Der Verschönerungsverein endlich ist einer der ältesten Vereine von Innsbruck und kann auf eine Reihe von Erfolgen seiner Thätigkeit zurückblicken.

Die zahlreichen Bänke an den verschiedenen Promenaden sind sein Werk, die wohl in den meisten Spaziergängern ein Gefühl der Dankbarkeit erwecken.

Auch die verschiedenen Orientierungstafeln und in Marmor gegrabenen Inschriften, wie die an der Stefansbrücke, rühren von ihm her und von dem grossmüthigen Beitrag zur Herstellung des Steiges auf die Martinswand haben wir bereits Erwähnung gethan.

Es würde zu weit führen, wollten wir allen Spuren seiner Thätigkeit nachgehen.

Möge er in seinem Bestreben zum Wohle der Stadt nicht nachlassen und der Himmel möge seine Werke segnen.

Mit diesen Worten will ich auch mein Werkchen schliesen und ihm nur noch Baumbachs Gedicht mit der Schlussstrophe beifügen:

Wir grüssen dich, Innsbruck,  
Du alte deutsche Stadt,  
Du schimmernde Perle  
Auf einem Lorbeerblatt.

Wie wird in Deinen Mauern  
Dem Herzen so weich und wohl,  
Wir grüssen dich, Innsbruck,  
Im schönen Land Tirol.



**Das Büchlein mit dem Annoncentheil wird anfangs Mai ausgegeben. Bis 1. Mai finden noch Annoncen Aufnahme.**